

Eichenprozessionsspinner

Biologie

Seit Beginn der 90er-Jahre des vergangenen Jahrhunderts hat die Massenentwicklung des Eichenprozessionsspinners (*Thaumetopoea processinea*, Familie: Zahnspinner [Notodontidae]) in Deutschland an Intensität zugenommen. Diese Schmetterlingsart, die in Mitteleuropa beheimatet ist, lebt auf Eichen und (seltener) auf Buchen. Massenvermehrungen dieses Forstschädling können vor allem durch besondere Umweltbedingungen – u. a. warme, trockene Winter – ausgelöst werden. Der eigentliche (Fraß-)Schädling in unseren Wäldern ist aber die Larve bzw. Raupe, deren dichte Behaarung bei uns auf der Haut und an den Schleimhäuten toxische und / oder allergische Reaktionen hervorrufen kann.

Nahrung / Schadwirkung

Die Raupen des Eichenprozessionsspinners ernähren sich vorwiegend nachts von Blättern (hauptsächlich von Eichen-, seltener Buchen- und Ahornblättern) und können dabei sog. Lichtungs- oder Kahlfraß verursachen, wobei dann teilweise nur noch Blattrippen stehen bleiben. Vom Raupenfraß betroffen waren bisher nur einzelstehende Eichen in Wohngebieten, Alleen, Parkanlagen und auf Parkplätzen oder entlang von Waldrändern. Seit Mitte der 90er-Jahre jedoch beobachtet man ein flächendeckendes und mehrjähriges starkes Auftreten des Schädling. Die Bäume werden direkt oder indirekt durch Folgeerscheinungen (z. B. Folgeschädlinge) geschädigt.

Medizinisch-hygienische Bedeutung

Ab dem 3. Larvenstadium entwickeln die Larven des Eichenprozessionsspinners sehr feine, mit Widerhaken versehene Brennhaare, die sehr leicht abbrechen und mit dem Wind verdriftet werden können. Auch die Brennhaare der alten Larvenhäute, die nach der Häutung im Raupennest zurückgelassen werden, behalten ihre Wirkung über mehrere Jahre bei. Die Brennhaare haften zudem nicht nur in der näheren und weiteren Raupennestumgebung, sie haften auch in der Bekleidung und an Schuhen und stellen so über einen längeren Zeitraum eine latente Gefahr dar. Die Brennhaare können eine allergische Reaktion auslösen, die von Mensch zu Mensch unterschiedlich ausgeprägt ist. Empfindlichkeit und Reaktionsintensität steigen mit der Häufigkeit unserer Exposition gegenüber den Brennhaaren. Zu den Symptomen einer allergischen Reaktion gehören:

- Lokale Hautausschläge mit Hautrötung, leichter Schwellung, extrem starkem Juckreiz und Brennen (sog. Raupendermatitis) häufig mit Quaddelbildung am ganzen Körper.
- Reizungen an Mund- und Nasenschleimhaut, Einatmen der Brennhaare kann zu Bronchitis, schmerzhaftem Husten und Asthma führen
- begleitende Symptome: Schwindel, Fieber, Müdigkeit und Bindehautentzündung, in Einzelfällen (überempfindliche Personen) allergische Schockreaktionen

Vorbeugung / Vorsichtsmaßnahmen

- Grundsätzlich gilt: Befallene Gebiete meiden
- Raupen und Gespinnstnester nicht berühren
- Nach einem etwaigen Kontakt mit den Raupen /-Nestern bzw. -Haaren möglichst sofort duschen, Kleidung waschen und Schuhe säubern
- Grundsätzlich sollte eine Bekämpfungsmaßnahme wegen gesundheitlicher Risiken einem Schädlingsbekämpfer oder der Feuerwehr überlassen werden